

40700 Gebrannte Umbra

Gebrannte Umbra weist einen dunklen rotbraunen Farbton auf, der bis ins Schwarzbraun tendieren kann. Er erinnert an ein modernes Spinell-Mischoxidpigment, das Hämatit-Chromoxid.

Analog zu Ocker und gebranntem Ocker muss man sich gebrannte Umbra als Naturpigment vorstellen, dem durch Erhitzen Hydratwasser ausgetrieben wurde. Am häufigsten begegnet man einer tiefbraunen cyprischen gebrannten Umbra, wobei die Farbtöne erheblich schwanken können.

Im Gegensatz zu den eher deckenden, weichen Natur-Umbren sind gebrannte Umbraerden etwas härter im Korn und etwas stärker lasierend, ein Umstand, den man sich technologisch zunutze machen kann. Auch weist gebrannte Umbra in Öl nicht die bei normaler Umbra beobachteten Unzulänglichkeiten auf! Somit ist dieses robuste Pigment in praktisch allen Techniken der Tafelmalerei verwendbar. Praktisch ist, dass hier ein sehr schöner tiefer Dunkelbraunton vorliegt, den man nicht durch Mischen mit Schwarz zu erzielen braucht. Das wirkt sich vor allem bei Lasuren und in der Aquarellmalerei sehr positiv aus, da hier Schwarzausmischungen, vor allem wenn ein Kohlenstoffschwarz verwendet wurde, häufig schmutzig russig wirken oder sich entmischen.

Gebrannte Umbra lässt sich nicht nur für diverse Brauntönungen verwenden, sondern auch sehr schön mit Grün zu warmen tiefen Olivtönen vermischen! In Verbindung mit Ultramarin erzielt man lasierende Dunkelgrau- bis Schwarztöne. Solche lebendigen transparenten Grautöne sind an Schönheit den konventionellen Mischungen klar überlegen. Gebrannte Umbra wird seit einigen Jahrhunderten in der Tafelmalerei verwendet und ist auch heute noch unverzichtbarer Bestandteil der meisten Farbsortimente.

Umbren enthalten Mangan, welches in ganz geringem Umfang löslich ist. (Siehe Analytik beim Produkt 40720). In hochhydraulischen Bindemitteln kann Umbra bei Steigfeuchte zu schwarzbraunen Ausblühungen führen.